

Wiesbadener Tagblatt.

47. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugspreis: durch den Berlin 20 Pf. monatlich, durch die Post 1 M. 60 Pf. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Beigabe für lokale Anzeigen 15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf. — Reklame, die Beigabe für Wiesbaden 50 Pf., für Auslands 75 Pf.

für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Ausnahme später eingerichteter Anzeigen zur nächstehenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 594.

hervorgerufen No. 52.

Mittwoch, den 20. Dezember.

hervorgerufen No. 52.

1899.

Abend-Ausgabe.

(Nachdruck verboten.)

Die Siegesansichten auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Dem Mann mit dem maßvollen Menschenverstand, dem Professor der Transvaal-Republic Paul Kruger, wird der Spruch in den Mund gelegt: „Wer ist so töricht, den Löwen an der Mähne zu zaufen?“ Aber kommt der Löwe, so gebrauchen wir unser Messer.“ Wohlviel man wird sagen dürfen, daß während der zwei Monde, die jetzt schon der Krieg währt, die Buren in diesem Sinne gehandelt haben, um beim Löwen zu bleiben, das Fell des sie anfallenden Raubthieres nicht schlecht bearbeiten haben, das sie das Geweih indessen zur Strecke gebracht hätten, daß sie trotz der sich in der letzten Woche drängenden Erfolge noch nicht ausgeschlagen, wohl aber durch jede Woche das Erfolg bringen, daß das britische Weltreich — wenn noch rechtzeitig eintretend — in seltenen Grundzügen erschüttern wird: den Fall von Ladysmith.

So hat sich im bisherigen Lauf des Krieges bewährt, was Kenner der Burenstaat längst bekannt waren, diese südafrikanischen besten Männer der Welt sind stärker in der Verbündigung als in der Offensive. Damit soll keineswegs gesagt sein, daß es den Helden vom Drakoniusberg im Einzelfall an stürmischer Angriffstötigkeit fehlt, ein Anderes aber ist ein einzelnes noch so herkömmliches Bravouren und ein Anderes eine plantoll durchdachte Verteidigungsgenossen. Wer in der Kriegsgeschichte bewundert ist, dem wird sich die Schärfekeit der Kriegsführung der Buren mit der des letzten Jahrhunderts, die zuerst von Friedland dem Großen durchbrochen, dann aber durch Napoleon endgültig besiegt wurde, unmisslich aufzufallen. Wie man in jenen Zeiten der Magazinverpflegung in den verschiedenartigsten Mandirien, in der Besetzung aller möglichen beherrschenden Anhöhen und der wüdigen Staubwüste antrat in der Schlacht das lebte und hörte. Hier im Krieg erblieb, so rinden auch unsere niederdeutschen Freunde in Südafrika nicht gern vor, bevor sie nicht ihre eindringlichen Verbindungen gesichert und die Hauptstädte mit Gefangen bestellt haben. Nur im Anfang des Krieges, als es sich darum handelte, die Grenzgebiete gegen Abwesen vor zeitweiliger feindlicher Occupation zu bewahren, daß die Buren-Kavallerie Wunder an Schnelligkeit gelanzen und unendliche Begeisterungen in ungewöhnlich kurzer Zeit durchzog. Das andere Moment, das für die Burenkriegsführung charakteristisch ist, ist die durch hundert Gründe gebotene Schauung des kostbaren Menschenmaterials. Wie man hierzu eine Analogie finden, so muß man über die Zeiten der völkerlichen Germanen und der Römer hinaus zu der Periode zurückgehen, in der die kleinen griechischen Städte und Gaunzonen mit ihren Hopsitenspannungen von Volkssiegern im zwecklosen Angen im die Hogenemone ihre edle Volkstracht anbrachten.

Ob die Buren mit dieser Kampfweise gegen einen anderen, besser gerüsteten Gegner wesentliche Erfolge erzielen würden, steht sehr dahin, der kostlosen Kriegsführung gegenüber, die bisher das Gemüth aller beteiligten englischen Generale war, hat sie sich glänzend bewährt. Doch scheint es, als ob derzeit die Fehler, die sich die Heeresleitung der Republik im Anfang hat zu Schulen kommen lassen, mehr wie wettgemacht würden durch eine Unschärfekeit der Gegner, die man allerdings für unmisslich halten müssen.

Die beiden Fehler der Burengenerale bestehen in dem einen Fall in der Übertriebung, in dem anderen Fall in einem Niederknicken der ihnen sonst geläufigen bedachten Kriegsweise. Auch der sparsame und methodistische Feldherr muß unter Umständen einen verlustreichen Angriff einer minder verlustreichen Belagerung vorziehen. Wenn General Joubert hierauf verfallen, so hätte er Ladysmith schon vor vier Wochen mit stürmender Hand genommen. Alsdann würde der erste Hauptkampf um Natal auf den Höhen vor Durban ausgeschlagen werden, wo die Buren sogar der Erfolge am 1. November 1880 schon bei der Ausbildung die eindrücklichsten Schwierigkeiten bereitet hätten. Der moralische Effekt aber dieser Katastrophe wäre derart gewesen, daß statt jedem Hundert Gefallener oder Verwundeter eben viele Tausende von Afrikanern sich sofort den Stammesverwandten anschließen hätten!

Der zweite Fehler war die ordnungsmäßige Belagerung von Mafeking und Kimberley. Beide Orte müßten mit möglichst wenig Mannschaften erwartet werden, damit die Hauptmasse der auf dem westlichen Kriegsschauplatz verfügbaren Heereskräfte sofort auf die Karre marschieren könnten. Nach dessen Einnahme müßten dann während der ersten sechs Wochen des Krieges die beiden nördlichen Drittel der Kapkolonie besiegt und revolutioniert werden.

Wie aber schon gesagt, es hat den Anschein, als ob dank der Tapferkeit der Buren und dank der vollen Unfähigkeit ihrer Gegner jene beiden an sich so verschiedenartigen Fehler nicht ins Gewicht fallen werden. Was zunächst den

westlichen Kriegsschauplatz anbelangt, so greift der Aufstand der Afrikaner von Tag zu Tag weiter um sich. Noch bevor die Nachricht von der Niederlage des britischen Obergenerals an Tugelofus sich im Kapland herumstreuten konnten, sind die Farmer holländischer Abstammung in Rhodesien und in allen nordöstlichen Distrikten der Kolonie in hellen Horden übergezogen. Selbst englische Blätter berechnen den Junwuchs, der den Buren hierdurch geworfen, auf 15,000 bis 20,000 Mann. Bringen die nördlichen Tage nicht die sehr unvorhersagliche Kunde von entscheidenden Erfolgen der englischen Waffen auf irgend einem Theile des Kriegsschauplatzes, so erhebt sich das ganze holländische Element in Südafrika. Von allem Anderem abgesehen, würde dieses Ereignis den Verlust sämmtlicher englischer Heereskräfte, die ohne Verbindung untereinander über eine Fläche von vielen Tausenden von Geodetemeilen verstreut liegen, bedeuten. England würde alsdann für den weiteren Verlauf des Krieges nur noch auf die Trümmer der Truppen des Generals Methuen und Gatacre, auf die stark mitgenommen Belagerung von Ladysmith und auf die eben erst so empfindlich geschlagene Armee Bullers zählen dürfen. Zur Niederwerfung der Burenstaaten hätte es aber am Anfang einer Armee von mindestens 120,000 Mann bedurft. Nachdem nun die englischen Armee truppen geschlagen, nadjdem der Westen vorlieblich aller Art erbeutet, nachdem der Kriegsschauplatz so erweitert und nachdem die Burenfronten sich durch den Zugzug ihrer Landsleute verdoppelt haben, wäre je ein Menschenkrieg von 200,000 Mann zur Erreichung derselben Zwecke erforderlich. Selbst wenn, woran ja gerncht zu denken ist, Lord Chamberlain diese Mannschaften aus der Erde stampfen könnte, würde es unmöglich sein, sie zu gleicher Zeit auf den Kriegsschauplatz zu werfen und zu ernähren. Das Schicksal der Besiegungen der Engländer in Südafrika hängt also davon ab, daß es ihnen noch in pubblicher Stunde gelingt, den Aufstand der Afrikaner zu lokalisieren.

Jedoch aber wird ihnen das Seltens ihrer Gegner auf das Aeußerste erschwert werden. Ist das Kriegsziel den Buren auf den westlichen Kriegsplatz auch nur eingeschränkt, so wird es General French — der einzige bisher nicht geschlagene — von seiner Stellung bei Kranskop aus fahrlässig verhindern können, daß numerisch überlegene Burenkommandos den wichtigen Eisenbahn-Knotenpunkt und Waterplaats De Aar rasch angreifen und dadurch die nachwährende Verbindung Lord Methuens schwer gefährden. Zugleich des Tressens von Stormberg bei General Galatea weit nach Süden, in die Richtung auf Queenstown, zurückgeworfen müssen. Die Berichte der letzten Tage gestatten keinen sicheren Einblick in den Gang der Dinge seit dieser schwindelhaften Niederlage eines englischen Feldherren, in den gegenwärtigen Krieg. Vermöglich aber haben sich bereits starke Auseinandersetzungen zwischen ihm und den unter French weiter südlich stehenden Theil der Division geschlagen. Ob alsdann diese beiden getrennten Heeresmessen, von denen jede kaum mehr als 4000 bis 5000 Kombattanten zählt, auch nur die Kraft haben, unter einander Fühlung zu gewinnen oder sich nach Norden zu Lord Methuen oder aber zur Küste durchzutragen, ist sehr fraglich.

Inzwischen haben nämlich die Buren einen weiteren Schritt vorwärts getan, der von der größten Bedeutung sein dürfte. Von Dordrecht und von Port Elizabeth aus marschiert seit einer Woche zwei Kommandos mit Geschützen nach Transkei und nach Ostafrika-Land; jenen beiden Gebieten zwischen der Kolonie und Natal, die fast ausschließlich von holländischen Farmern bewohnt werden. Mit diesen Unternehmen von Erfolg, so ist in Wirklichkeit einmal East-London, die Kooperation der überaus wichtigen Eisenbahn, bedroht, zweitens aber auch Gatacre in seiner südangloischen Gefahr. Nach Osten zu aber kann auch die Armee des Obergenerals Buller sehr wohl in Mitteleinfachung gezogen werden. Falls nicht der südliche Theil von Natal, wo die englische Soldaten, die jetzt in Ladysmith eingeschlossen sind, vor ihrem Abzug gründlich gebaut hat, vom Aufstand ergriffen werden soll, wird er sich entzögen müssen, seine, wie es scheint, schon jetzt für seine Aufgabe kaum ausreichende Heeresmacht durch Absendung einer Brigade nach Westen zu schwächen. Von welchem Erfolg dieser sinn berechnete Vorstoß der Buren ist, zeigt die eben eingehende Nachricht, daß bei Barkly East 4500 Kämpfer Horden zu den Buren übergegangen sind.

Wenden wir uns von diesem mittleren Kriegsschauplatz nach Natal, so ist hier die Lage der Engländer kaum weniger ungünstig. Wie Eingangs erwähnt, war die Unterlagerung des Sturmangriffs auf Ladysmith seitens des Generals Joubert ein Fehler, der sich bitter hätte rächen können. Der englische Oberkommandirende war, da die Belagerung von Ladysmith sich wider Erwarten hielt und die Hauptarmee der Buren im Osten festlegte, noch immer in der Lage, gegen den Hauptgegnern eine gewaltige Überzahl aufzuwerfen und ihn bei einiger Geschicklichkeit entscheidend zu treffen. Der glücklich durchgeführte Einzug einer umfassenden Festung ist für das Belagerungsrecht nicht selten verhängnisvoll geworden. Es genügt, hier an Kollin zu erinnern, wo Friedrich der Große zum ersten Male auf

Haupt geschlagen und so um die Frucht seines eindrücklich bekannten Feldzugs gebracht wurde. Im vorliegenden Falle hatte der britische Generalstafus noch einen besonderen Grund, den Verlust zu machen, den Feind von allen Seiten zu umfassen und womöglich zu zerstören. Nicht allein auf die Befreiung von Ladysmith, nein darauf mußte es kommen, die Buren-Armee so zu erschüttern, daß sie bei der Rück durch die Pässe der Drakonberge schwere Verluste an Mannschaften und Geschütz erlitt. Denn wenn es im Falle einer Schlappe dem Feinde gelang, trotzdem unbedingt über das Grenzgebirge zu entwischen, dann konnten die Überfälle der Drakonberge noch immer leicht zum Schlußpunkt des Großbritannien werden. Verschlechte man aber dann englisches Interesse auf eine Fortsetzung dieser beschwieligenen Straße nach Johannesburg und Pretoria, so verlor man durch die Verlustung der freigeworbenen Theile der Armee nach dem Westen lange Wochen, während denen die gleichfalls freigeworbenen Burenkommandos nach freiem Gewinne wühlen konnten, ob sie überwältigt in Natal vorstiegen, oder aber, ob sie als Artillerie-Garde auf dem mittleren Kriegsschauplatz den Vorstoß gegen das Herz der englischen Besitzungen verstärken sollten.

Ob es Sir Redvers Buller nach dem ersten mißlungenen Versuch doch noch gelingt, rechtzeitig über den Tugelofus vorzubrechen und seinem hartbedrängten Kameraden Hilfe zu bringen, kann zur Zeit Niemand wissen, da das Kriegsgefüge wunderbar ist. Wohl aber ist diese Hoffnung durch seine Niederlage in die Ferne geruhrt. Aber selbst, wenn er in Zukunft bei großer Geschicklichkeit dieses Ziel erreicht, ein Umsturz in der Kriegslage würde dadurch an sich noch nicht bewirkt. Um es nochmals auszusprechen, nur eine Katastrophe der Hauptarmee der Buren-Kreisstaaten kann jetzt noch für England den Verlust des Krieges verhindern. Bisher aber hat sich die Überlegenheit der Buren, des Einzelnen sowohl wie der Führer, so glänzend bewährt, daß man bereits mit einer Besitznahme annehmen darf, daß sie den Engländern im günstigsten Falle nur die Besitznahme von Pyrrhus siegen verschaffen.

Es ist gewiß zu wünschen, daß sich diese Einsicht möglichst bald in dem stammverwandten Volke Böhmen breite. Verblendete Abenteurer haben den frivolen und selbstsünderischen Krieg vom Baume gebraucht. Als vor fünfzehn Jahren englischer Hothund Nordamerika zum Freiheitssammler zwang, so gelang es besonnenen Staatsmännern, wenigstens Kanada zu reißen. Wer es mit Großbritannien wohl meint, der wird wünschen, daß der allgemeine Unwill der Freunde der Nation über Herrn Chamberlain hinwegtrete und daß noch vor dem Fall von Ladysmith ein Friede in die Wege geleitet wird, der dem überwundenen Theil einige Schummer seines südafrikanischen Besitzthums rettet.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und seine Großmutter.

L. Berlin, 19. Dezember.

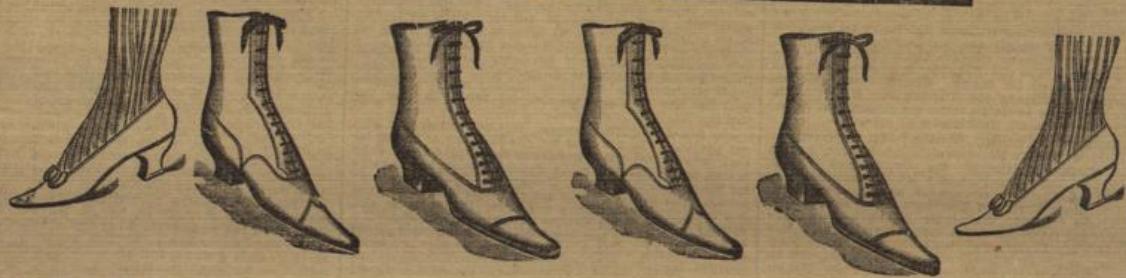
Das Blatt des Ministers Chamberlain, die „Birmingham Post“, meldet, die Königin Victoria habe „spezielle Mittheilungen“ von Kaiser Wilhelm erhalten, wonin dieser seine große Bewunderung für die Eigenschaften ausdrücke, die von den englischen Truppen in Südafrika bewiesen werden seien, und die Hoffnung hinzufüge, daß die britischen Waffen bald Erfolg haben mögen. Es ist bezeichnlich, daß man sich in den schweren Nöthen, die über England hereingebrochen sind, jenseits des Kanals an diesen Trostsprüchen des deutschen Kaisers aufrichtet, aber es ist doch ungewöhnlich, daß die Mittheilung widersteht, aber es ist doch ungewöhnlich, daß die Anerkennungen des Kaisers, wenn sie überhaupt in der angegebenen Form erfolgt sein sollen, nur als eine private Befandung nationaler Mitgefühls gebunden werden könnten, und daß es in jeder Hinsicht unangebracht wäre, politische Schlässe aus dem Briefe des Kaisers an seine Großmutter zu ziehen, immer vorangestellt, daß das englische Blatt den Inhalt nicht tendenziös verändert hat. Es ist ja natürlich, daß die englischen Niederlagen ein rein menschliches Mittel anbilden, ein Gefühl, von dem auch Deutzen nicht frei sind und nicht einmal frei sein wollen, die im Uebrigen den Sieg des Buren wünschen. Von hier aber bis zum Ausdruck der Hoffnung, daß die britischen Waffen bald Erfolg haben mögen, ist der Weg sehr weit, und die Personen, die ihn gehen möchten, werden bei uns vorsichtshalber außerhalb des Inselreichs wohl an den Fingern einer Hand abzuzählen sein.

Wertvordige Urtheile.

So viele Ausführungsbestimmungen zur Betriebslichung der Sonntagsruhe im gewöhnlichen Leben bisher ausgetragen worden sind, so sind die Gast- und Schankwirtschaften fast davon geblieben. Auch die vom Reichstag angenommenen Bestimmungen über die Sallie-Lodenschlussfeste gehen an den Gastwirthschaften achtungsvoll vorbei,



Nützliche Weihnachts-Geschenke.



Ferdinand Herzog

Lager eleganter Schuhwaaren,



Langgasse 44,
Ecke Webergasse.

Webergasse 31 und 33.

Telephon No. 626.

Marktstr. 19 a,
Ecke Grabenstrasse.

17040

Original-Moselweine.

Reinheit garantirt.

	Preis b.	Per Liter 12 Flasch.	Per Liter ohne Fass.
Wintricher			
Moselblümchen	—.55	—.90	
Zettlinger	—.65	—.75	
Piesporter	—.75	—.90	
Granacher	—.85	—.95	
1895r Lützeler Niederberg	1.05	1.25	
(Cresc. E. Puricelli)	1.35		
1895r Mehringer Pfarrgut	1.95		
1895r Zettlinger (Cresc. E. Puricelli)	2.40		
1892r Caseler	2.70		
(Cresc. Graf von Kesselstadt)			

F. A. Dienstbach, Rheinstraße 82. 16458

Salta!

Endlich ein gutes
Breitspiel!

Urtheil: „Ich erblische
in dem Saltaspiel eine der
geistreichsten u. fesselndsten
Verstandsspiele und bin
überzeugt, dass dasselbe sich im Sturm den Beifall
der ganzen civilisierten Welt erobern wird.“
(ges.) Prof. Dr. H. Schubert, Hamburg.

Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48.
Telefon 309.

Größtes Spiele-Lager Wiesbaden. Versandt.

16458

Bitte probieren und vergleichen mit Concurrenz-Weinen.

1897er Oberingelheimer, Spätroth und Burgunder, p. Flasche. **Mk. 1.**, per Liter im Fass Mk. 120. Kein Verschiss, sondern Originalwein aus sehr guter Lage Oberingelheims. Ein laut schriftlich abgegebene Erklärung des Weingutsbesitzers absolut reiner Wein, daher als Krankenwein ganz besonders empfehlenswert. Preis bei 12 Flaschen exkl. Glas, einzelne Flasche 5 Pl. mehr.

F.

A. Dienstbach, Weinhandlung, Rheinstraße 82.

14251

Beispiel für Gansbraten

und Schweinebraten, außerdem feinste Würze, per Büdell 10 Pf., Majoran und Zitronian, sowie sämthliche Gewürze in gewisster
Teilung Waare billigt bei

A. Mollath, Michelsberg 14.

Carl Braun,

Inhaber: Georg Bering,

Kürschnerei und Hutgeschäft,

13. Michelsberg, Wiesbaden, Michelsberg 13,



Eigene Werkstätte im Hause für Neuanfertigung,
Umarbeitung, Reparatur von Pelzwaaren jeder Gattung.

Medicinal Tocayer, Orig. Ungarischen Wein,
Mk. 2. 1.25, 1/2 Mk. 75 Pf. mit Glas.

C. F. W. schwacke, Schmalenbaderstr. 49, nahe Wiesbaden.

Künstliche Blattvlanzen,
Blond, Areca, Dracenen, Bogenien u. naturgetreu in jeder
Größe und reichster Auswahl. Billige Preise von 80 Pf. an.

Ed. Seel, Wwe.,

Seer und Natur-Moos, Seeler, Bonn 11.

16772

Neujahr- Visit- Verlobungs-

Karten

Befert in vollendet Lithographie und in allen
Geschmacks-Richtungen schnell und billig

Chr. Limbarth,
Buchhandlung, Kranplatz 2.

Gegr. 1858.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 594. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 20. Dezember.

47. Jahrgang. 1899.

Ich darf wohl voranstellen, daß Diejenigen, welche nur ihre natürliche, unverfälschte Vernunft anwenden, besser urtheilen, als Diejenigen, welche nur an die Würde der Alten glauben.

Descartes.

(7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten).

„Die Euraisterin“.

Roman aus der indischen Neuzeit von Carl Taeta.

Verzeihen Sie, Mrs. Cotton, daß ich nicht ganz Ihrer Ansicht bin. Die Bibel ist ein höchst interessantes Buch. Sie bleibt doch nichts Anderes als eine Sammlung von theils historischen Thatsachen, theils aber auch von Legenden und Märchen. In naturwissenschaftlicher Beziehung hat sie nur einen geringen Werth. Nebenfalls zeigt dieser Werth hier trotz aller biblischen Schöpfungen darin, daß er in ziemlich direkter Linie von einer Orang-Ullung abstammt.

Aun geriet die arme Mrs. Cotton fast ganz außer sich. Mit ihren blitzenden Augen schien sie Mr. Thompson durchbohren zu wollen und dazu sie mit freudiger Stimme: „Ist es möglich, daß meine Ohren so etwas vernehmen müssten! — Mr. Thompson, die heilige Schrift ist keine Märchenammlung, sondern die Offenbarung Gottes. Wer nicht an die Bibel glaubt, der glaubt nicht an Gott, der ist ein Heide. Und besser wäre es, wenn mein Mann hier in der sog. gebildeten Gesellschaft seine Missionärsdienst aussüben würde, als bei Singhalesen und Tamulen. Nein, so etwas ist mir bei einem Engländer denn doch noch nicht vorkommen.“

Mr. Thompson wollte der erregten Dame noch etwas erwidern, aber ein blitender Blick von Miss Cunningham veranlaßte ihn zu schweigen.

In diesem Augenblick hieß die Narawane, weil die einheimischen Jäger wieder das Aufinden frischer Elefantenfährten melden. Mr. Thompson benutzte die Gelegenheit, seine Wünsche nachzusagen und das Gespräch durchzubrechen, daß er Westfeld rief: „Nun, heute werden wir hoffentlich zum Schuh kommen.“

Während Phara niederschrie und der junge Engländer schnell aus dem Hombhug stieg, entgegnete der Graf: „Ich möchte diesen Vormittag lieber auf die Jagd verzichten und bei den Damen bleiben.“

Er wollte nämlich die exaltierte Missionärfrau nicht allein bei Miss Cunningham lassen, weil er befürchtete, ersterre werde seine Landesministerin nur mit Klagen über den unchristlichen Mr. Thompson langweilen. An den Bildern des jungen Mädchens erkannte er auch, daß dieses seine Abfahrt ersehlt und ihm dafür dankbar war.

Mr. Thompson meinte, der Graf sei eben doch sehr ehrlicher Geschäftsmann, wachte dann aber, daß er meglos, denn er fürchtete noch eine Strafverordnung von Mrs. Cotton.

Als die Jäger sich entfernt hatten, und nur die Elefanten mit den zurückgebliebenen Damen und einigen Dienstboten in der Richtung hielten, begann die Missionärfrau, die sich unterdessen von ihrer ersten Aufregung erholt hatte, von Neuem: „Nun, Graf Westfeld, was sagen Sie zu Mr. Thompson?“

„Ich, Mrs. Cotton! Ich holte Mr. Thompson einfach für einen Anhänger der Darwinianischen Theorie.“

„Aber Sie werden doch nicht auch solche unchristliche und darum falsche Theorien vertreten?“

„Nein, Mrs. Cotton! Ich bin kein Anhänger derselben, wenn ich auch nicht leugne, daß sie „hochinteressante“ Angaben und Schlüsse enthalten.“

Obwohl Miss Cunningham, um das unerträgliche Thema abzubrechen, auf siehe, gerade vorbereitende Vogel aufmerksam machte und der Graf ihr sofort zulachte, gab die fanatische Missionärfrau doch noch nicht uns führ in höchst interessierenden Tone fort: „Sie halten also fest an den Lehren der heiligen Schrift, daß Gott den Menschen nach seinem Ebenbild erschaffen hat?“

„Das läßt sich nicht in kurzen Worten abmachen, Mrs. Cotton. Ich glaube, wir sollten hier überhaupt kein so ernstes Gespräch führen und uns unsere Jagdglocken stummen.“

„Nein, nein, Herr Graf, so kommen Sie mir nicht ans. Ich will wissen, ob Sie glauben, daß der Mensch das Ebenbild Gottes ist.“

„Das kann ich nicht ohne Weiteres zugeben, Mrs. Cotton. Ich glaube, es gibt eine Annahme von uns Menschen wäre, wenn wir umgekehrt behaupten wollten, Gott sehe ähnlich wie wir aus. Ich gestebe, daß ich in dieser Beziehung etwas zur Auseinandersetzung der Buddhisten und der Mohammedaner neige. Beide Konfessionen — zusammen, nebenbei gesagt, so die höchste Menschheit — stellen sich Gott so erhaben über alles Erdische vor, daß sie sich ihn überhaupt nicht versteilen denken können. So geht es auch mir. Das ist einen Gott gibt, das glaube ich, das empfände ich, das schätze ich aus dem ordnungsgemäßen Werken der Natur. Wie er aber eigentlich ist, das entzieht sich meinem Aufschauung und meinem Denken.“

„Aber Graf Westfeld, die heilige Schrift, die Bibel!“

„Ja, in dieser Beziehung muß ich mich doch der Meinung Mr. Thompsons anschließen. Die Bibel halte ich für ein hochinteressantes, durch seinen hohen moralischen Gehalt ungemein wertvolles Buch, aber immerhin für ein Menschenmacherswerk mit menschlichen Fehlern.“

„Und daß Gott selbst dem Moses die Gesetzesstafel auf dem Berge Sinai übergab, das halten Sie wohl auch für —“

„Eine lächerliche Legende,“ unterbrach der Graf und dann fuhr er in ernstem bestimmten Tone fort: „Nun aber bitte ich Sie dringend, Mrs. Cotton, dieses Gespräch abzubrechen.“

Sie sind nicht hier, um uns diese heilige Natur durch eine immerhin unerträgliche, unzählige Detalle zu vergrößern. Sprechen wir von der Jagd; wenn Sie es durchaus wünschen von Ihrem Leben, aber nicht von religiösen Dingen.“

„Diesem so direkt ausgeworfenen Wunsche mußte Mrs. Cotton nachgeben. Aber sie sah in dem ersten Ton des Grafen eine Art von Verweis. Darüber ergänzte sie sich so sehr, daß sie nicht länger im Hombhug bleiben wollte. Sie schob die Abfahrt vor, sich einmal nach dem Besinden der Lady Adelott erkundigen zu wollen, stieg ohne Weiteres auf die angelegte Leiter und verließ den Phara. Miss Cunningham hatte die Empfindung, als ob sie die ergründete Dame besiegen müsse, aber eine abwehrende Bewegung des Grafen veranlaßte sie, doch zu bleiben.

Als Mrs. Cotton sich außer Hörweite befand, bemerkte das junge Mädchen: „Sie haben die fröhliche Frau gesehnt. Sie wird Ihnen sehr böse sein.“

„Das bedauere ich sehr. Es war eben nicht recht von ihr, ein solches Gespräch immer wieder von Neuem aufzufordern.“

Der Graf hatte schon die letzten Worte ganz langsam, wie gedankenlos gehaucht. Nun schwieg er still. Miss Cunningham senkte den Blick. Sie fühlte jedoch gut, daß sein Auge unverwandt auf ihr ruhte. Einige Momente herrschte diese Stille. Das Mädchen wußte nicht, warum

ihm plötzlich das Blut so zum Herzen und in die Wangen drangte; keines von beiden wagte laut zu atmen.

Mit einem Male sprach der Graf ganz leise und doch mit klarer, aber merkwürdig vibrierender Stimme: „Miss Cunningham!“

Da kam es ihr vor, als ob sie eine wahre Todessangst erfaßte. Diese wollte sie um keinen Preis merken lassen, und nur um irgend etwas zu sagen, rief sie hastig: „Sie hätten doch der armen Mrs. Cotton zugeben können, daß Sie an die Gotteshülligkeit der Menschen glauben.“

Langsam und gedehnt, mehr zu sich selbst als zu ihr, erwiderte er: „Das! Ja, das hätte ich wahrhaftig zugeben können. Das heißt, noch vor wenigen Minuten wäre ein solcher Ausdruck von meinen Lippen eine Unwürdigkeit gewesen. Aber jetzt, wenn Sie mich jetzt noch einmal fragen würde, so könnte ich ihr mit bestem Gewissen antworten: Ja, ich glaube daran. Es muß ja auch ein überirdisches Gesetz, ein Ebenbild Gottes sein, dessen Ausdruck meine Seele auf das Höchste erregt, dessen Bild sich so unvergänglich in mein Herz eingeschrieben hat, dessen Nähe mich über alles Erdische erhebt und mich einen Himmel ahnen und die Allmacht Gottes erkennen läßt. Sie, Miss Cunningham!“

Sie war todbleich geworden und drückte beide Hände auf die wogende Brust. Aber sie hatte sich wieder in der Gewalt. Mit wahrhaft lebendiger Stimme unterbrach sie ihn und rief blau: „Herr Graf! Wenn Sie mich — wenn Sie mich achten, sprechen Sie nicht weiter. Ich fühle mich so sehr verwirrt, so hilflos. Ich weiß nicht, was ich Ihnen sagen soll; ich fürchte mich vor jedem Ihrer Worte.“

„O, Miss Cunningham, könnten Sie in meine Seele blicken, so würden Sie erkennen, daß kein unlauterer Hauch in mir ist, daß meine Worte durch nichts als durch die reine —“

„Bitte, bitte, Graf Westfeld. Ich sehe Sie an, sprechen Sie nicht weiter. Vermehen Sie nicht die Unruhe, die seit einigen Tagen mein Inneres durchdringt. Lassen Sie mir Ruhe. Lassen Sie mich mit mir selbst klar werden.“

„Bitte warten Sie aufzuhören, und ihr Blick ist so rührend, so kindlich und doch so sinnig, daß er nicht widerstehen könnte.“

Er neigte sich leicht vor und sprach in sanftem Tone: „Sind Sie mit böse, Miss Cunningham?“

„Böse? Warum sollte ich Ihnen böse sein? Nein, nein.“

Gewiß nicht! Aber ich kenne mich selbst nicht mehr. Ich habe meine sichere Ruhe verloren. Ich weiß nicht, was ich sagen, was ich Ihnen soll.“

„Jedes Ihrer Worte war ihm eine Himmelsbotschaft. Er wußte ja genau, was Sie so sehr bewegte. Aber er erkannte, daß er einerseits ein ungemein leidenschaftlicher und andererseits ein von allen stürmischen Herzenerregungen noch ganz unberührtes Wesen vor sich habe, das man schonend und sorgfältig behandeln müsse.“

Darum antwortete er ihr jetzt mit ruhiger Stimme: „Sie haben recht, mir Schweigen aufzuzwingen. Wir müssen und länger und besser kennen lernen. Dann aber wird die Zeit kommen, wo Sie mich so sprechen lassen müssen, wie es mein Herz vorschreibt. Dann dürfen Sie mich nicht mehr zur Ruhe verweisen, dann müssen Sie mich antworten. Ich will aber ruhig warten, bis Sie mich — und ich selbst geprüft haben.“

„Ich danke Ihnen, Graf Westfeld. Sie sind ein Ehrenmann.“

Der Graf that, als ob er in diesem Augenblick bemerkte, daß die Baronin nach ihrer Schubsohlen schaute.

(Fortsetzung folgt.)

Künstl. Blattvästanzen,
abwischbar, Stöpseln werden gerollt. Blätterstücke (naturnahen)
in gr. Auswahl. Valentinsweise, kleine Rehlein, Blumen, Handarbeiten etc.
empfiehlt
H. V. Sauten, Schillerplatz 2.

La Christbaum-Stearinlichte,
laufen nicht ab, brennen stark mit hellem Licht,
1/2 Pf. = 24 Stück Renaissance-Licht, bunt, sortiert,
40 Pf. weiße extra feine Hamburger per 1/2 Pf. = 25 Stück
35 Pf. 3 Stück Santalits, seichte Toilett-Feuerfackeln
in hochelaganten Weihnachtskartons, 65 Pf. Altermitts-Seite,
ganz vorzüglich Toilettfeuer, per 12 Stück incl. Karton
Mt. 1. — empfiehlt

A. Mollath, Michelsberg 14.

Christbaumständer

mit Wasserfüllung

erhält den Baum lange Zeit frisch und
durch Wasserverdunstung die **Zimmerluft rein.**

Vorrätig in drei Größen bei

Conrad Krell,
Taunusstrasse 13.

Süßrahm-Margarine
zum Confect- und Kuchenbacken per Pfund 60, 70 u. 80 Pf.
Schweine-Schmalz 1 Pfund 45, 5 Pfund 42, 10 Pfund 40 Pf.
zu kaufen im

Special-Geschäft Häßnergasse 11.



Schuhwaaren.

Bon jetzt bis Weihnachten Verkauf meiner sämtlichen Schuhwaaren zu enorm billigen Preisen. Mein Lager bietet größte Auswahl aller Arten Winter-Schuhwaaren, sowie Schuhe und Stiefel jeder Art von den einfachsten bis zu den hochfeinsten. Beste Gelegenheit für Jedermann, nur wirklich gute und dauerhafte Waare enorm billig einzukaufen.

Einlege- und Ausnäh-Sohlen in größter Auswahl.

Reparaturen schnell, gut u. billigst.

Joseph Fiedler,
9. Mauritiusstraße 9.

Karl Koch, Yorkstr. 6.
Rath in Rechtsfachen, Bill- u. Gnadengesche., Cho., Gütertransf.

Wiesbadener

Neues zeitgemäßes Gesellschafts-Spiel.

Patentamtlich geschützt.

Ausgabe A . . . Preis Mk. 5.—
Ausgabe B . . . 3.—

Neu erschienen: „All Heil“, ein Rad-Wettfahrer-Spiel mit neuer Spielweise.

Trau-Ringe,

gestempelt,
333 (8-karat.) von 8 Mk. an,
585 (14-karat.) von 16 Mk. an,
750 (18-karat.) von 28 Mk. an,
nach Wunsch in allen Breiten, fertigt in kürzester
Zeit 16553

Louis Pomy, Goldarbeiter,
36. Saalgasse 36, am Kochbrunnen.



Ich warne vor minderwertigen Nachahmungen!
Noble Seet-Märkte.

Diese feine Champagner-Marke ist nur acht
unter vorstehendem, gesetzlich geschütztem
Etiquette. 16925

J. Rapp, Herz Sächs. Hollieferant,
Weinbau u. Weingrosshandlung,
Moritzstrasse 31 und
Neugasse 18/20, nahe der Marktstrasse.
Andere Seet-Märkte in grosser Auswahl zu
Engros-Preisen.

Weihnachts-Cigarren

in Packungen von 45 Pf. an,
bei 50-Stück-Gärtchen 40 Pf. Rabatt,
100 " 39 "
nur bei 16946

Carl Ziss, Grabenstrasse 30.

5 Pf. Orangen 5 Pf.,
Walnüsse per Pfund 25 Pf.,
Haselnüsse, Datteln, Feigen, Almervi-Trauben,
Nürnberger Lebkuchen
per Pack von 10 Pf. an,
Bügeln per Pfund von 40 Pf. an empfohlen
Saalgasse 2. D. Fuchs, Ecke Webergasse.
Telephon 475. 16574

Als Weihnachtsgeschenke
empfiehlt bestens meine selbstfertigten Hand- und Reitstösser,
Reise-, Courier- und Damentaschen,
Schnürtaschen, Hosenträger, Cigaren-Etuis,
Portemonnaies, Brüdertaschen
in grösster Auswahl zu billigen Preisen. 16946
Schaukel u. Spielgeräte in fest. Hochsteine Ausführung!
Säckereien werden montirt. Reparaturen billig.
F. Lammert, Sattler,
9. Grabenstrasse 6.

Bis Weihnachten

verkaufen sämtliche Unterröcke in Wolle und Moirée, Blousen in Wolle und Seide

mit 15% Rabatt.

Morgenröcke, Matinées, seidene Unterröcke, Costumröcke, farbige Hauskleider

mit 25% Rabatt.

S. Guttmann & Co.

Webergasse 8.

Rundreisespiel.

Grosse Weihnachts-Ausstellung

in

Kinder-Spielwaaren

bei H. Schweitzer, Ellenbogengasse 13,
gegründet 1859.



Laterna magica, Kinematographen, Sciopticon und Megascope

von 50 Pf. an bis zur feinsten Ausführung. Alle Laternen
sind mit den feinsten und correcten optischen Gläsern versehen
und von anerkannt ausgezeichneter Wirkung. Bilder, bewegliche,
Märchen, Reise um die Erde etc. etc. in allen Größen.



Modell-Dampfmaschinen, Heissluftmotore

und Locomobile mit feststehenden oder oscillirenden Dampf-
cylindern von den einfachsten bis zu den feinsten. Jedes
Stück ist probirt, sodass ich für richtiges Functioniren bei
richtiger Behandlung garantire.

Betriebsmodelle u. Transmissionen in grösster Auswahl.

Photograph. Apparate für Hand und Statif,
sowie alle photogr. Utensilien zu billigsten Preisen.

16199
9. Goldgasse 9. H. Kneipp, Wiesbaden. Telephon 452.

Papeterie Hahn.

Gegründet 1863.

Nächst der Langgasse. 51. Kirchgasse 51. Nächst der Marktstrasse.

Weihnachts-Verkauf.

Empfiehlt eine enorme Auswahl passender Geschenke zu

hübscher billig gestellten Preisen. Mein grosses Lager umfasst:
Photographie-Alben in Leder, Plättch. und Calico. Schreibmappen in Leder und Calico, mit und ohne
Einrichtung. Marken-, Postkarten-, Stollwerk- und Liebigbilder-Alben. Postk. u. Tagebücher. — Schreib-Unterlagen.

Briefpapier u. Karten in Cassetten in allen Farben, Formaten und Preislagen.

Neue Weihnachts-Cassette (50 Bogen, 50 Couverta) 1 Mk. grössere 1,50 Mk.
Briefwaagen. — Schreibzeuge. — Markenköstchen. — Bilder- und Erzählungsbücher. — Gesellschafts-
Briefbeschwerer. — Nipwaaren.

Ferner empfiehlt ich ganz besonders meine prima Lederwaaren.

Portemonnaies, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Visitenkarten-Taschen, Damen-Taschen.

Das Neueste für 1900! Anfertigung von Neujahrs- u. Visiten-Karten Das Neueste für 1900!

In allen Formaten und Preislagen in grösster reichhaltigster Auswahl.
Evangelische Gesangbücher in allen Einbinden, Namens-Aufdruck gratis.
Abreiss-Kalender von Mey & Pölich, Blumen-Schmidt und Lucas.

Copirpressen. Geschäftsbücher. Bureau-Utensilien. Praktische Comptoir-Artikel.

Man hält das Schaufenster zu beachten! Prachtvolle Neuheiten! Unübertroffene Auswahl!



Fritz Meinecke,

Sattler,

Wiesbaden, Friedrichstrasse 46,

nahe der Infanterie-Kaserne.

empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlägigen Arbeiten,
unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Lager in selbstverfertigten Schulranzen und

Taschen, sowie alle Sattler-Artikel.

Höher jeder Grösse, Reise-, Jagd-, Geld-,
Markt-, Schul- und Damen-Taschen, Reit- und
Fahrradtaschen.

16038

verkaufen sämtliche Unterröcke in Wolle und Moirée, Blousen in Wolle und Seide
mit 15% Rabatt.

Morgenröcke, Matinées, seidene Unterröcke, Costumröcke, farbige Hauskleider

mit 25% Rabatt.

S. Guttmann & Co.

Webergasse 8.

„Herzschuhwaaren“

bekannteste Marke der Gegenwart.



Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden und Umgegend:

**J. Speier Nachf.,
18. Langgasse 18.**

Fernsprecher 246.

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel,
Herren-, Damen- und Kinder-Hausschuhe,
Herren-, Damen- und Kinder-Gamaschen,

sowie

Ball- u. Salon-Schuhe

in reichhaltigster Auswahl und allen Preislagen.

16281

C. Burk Nachf. R. Schellenberg,
Friedrichstrasse 2, Ecke Wilhelmstrasse,
empfiehlt sein gut assortiertes Lager aller Arten

Uhren, Ketten, Büsten.

Musikwerke mit wechselbaren Notenscheiben.

Sympphonion.

RUDOLF WOLFF

Königl. Hoflieferant,

Marktstrasse 22.

Marktstrasse 22.



Krystall, Porzellan, Fayence, Maiolika.

Neuheiten zum Gebrauch und zu Decorationszwecken.

Kunst- u. Luxus-Gegenstände.

Prima Schlachtgeslügel.

Gänse	per Pf. 65 Pf.
Truthähne	" 75 "
Truthühner	" 75 "
Hähne	" 75 "
Hühner	" 70 "
Enten	" 80 "

Bei 25 Pf. Abnahme 5 Pf. billiger.

Kölner Consument-Ausfalt,
Schwalbacherstrasse 23. Telephone 595.

Unter Garantie für reines Weindestillat.

Elsässer Cognac,

genau nach der Charente-Methode aus gesundem, wegen ihrer Billigkeit sich hierzu vorzüglich eignenden Elsässer Landweinen gebrannt, ausgezeichnet vor Allem durch

„Reinheit, Milde und Bouquet“.

Die Analysen des chemischen u. amtlichen Untersuchungs-Amtes in Würzburg und die Analysen des Gerichts-Chemikers von Oberhausen, die im Original vorliegen, haben dies wiederholt bestätigt.

Sie lauten auf: Vollständige Abwesenheit von 1) Fuselöl, 2) Methanol, 3) Ammoniak, 4) Kupfer, 5) Blausäure. Derselbe schreibt weiter: „Was die höheren Ester anbelangt, so haben die Cognacs dieselben qualitativen Reaktionen gegeben wie ein Cognac von französischer Abkunft. Überhaupt haben die Cognacs in allen ihren Bestandtheilen gleiche Resultate gegeben, wie solche, deren **acht** französ. Abkunft mit Sicherheit nachgewiesen ist.“

Medicinal 3.50.
Die Cognac-Brennerei übernimmt volle Garantie, dass der **Medicinal-Cognac** genau nach Vorschriften des deutschen Arznei-Gesetzbuches gebraut ist. 13898

Wilh. Heinr. Birk,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Kellereien: Moritzstrasse 32.
Telephone No. 216.

Gemälde-Ausstellung
Wilhelmstrasse 24

Habt eine grosse Anzahl wertvoller

Gemälde,

welche sich vorzüglich zu Festgeschenken eignen, zu ganz bedeutend ermässigten Preisen einem Ausverkaufe unterstellt.

16747

J. A. Ferd. Küpper,
Carl Küpper,
Wilhelmstrasse 24.

Salta Das Spiel des neuen Jahrhunderts.
Ein reizvolles Brettspiel.
Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48.
Größtes Spiele-Lager Wiesbadens. Versandt. 16111

Gelegenheitskauf.

Aussergewöhnlich preiswerth empfiehlt sich 1 Percollier, 1 Perlarmband mit Brillanten besetzt, mehrere Brillant-Ohrgehänge, Ringe und Broschen mit Brillanten, Saphiren und Rubinen in reichster Auswahl.

Eine grosse Partie loser Brillanten und Farbsteine, welche auf Wunsch im eigenen Atelier in jeglicher Form gefasst werden.

Franz Peintsch,
Juwelier,
Häfnergasse 10.

Blumenhandlung Heinrich Roth,
5 Bahnhofstrasse 5,

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften, Gesellschaften und Vereinen in allen in das Fach einschlagenden Artikeln. Billige Preisberechnung. Lieferungen von Ballbouquets von 25 an. Täglich frische Schnittblumen.

Um geneigten Zuspruch bitten

Hochachtungsvoll 16897

Heinrich Roth, Blumenhandlung,
5 Bahnhofstrasse 5.

Steh- u. Hänge-
Lampen

empfiehlt sehr billig wegen Aufgabe
des Artikels

auf Abzahlung
in wöchentlichen Raten von 1 Mk. an

das grösste

Waaren-Credit-Kaufhaus

J. Jttmann,
Bärenstrasse 4, 1. u. 2. Et.

17086

Zu Weihnachten

empfehle

Pommer. Gänsebrüste, Gänseleber-Pasteten, feinsten Kronenhummer, Sardines à l'huile, Delikatesshähnchen, Aal und Lachs in Gelee, Zungen und Corned Beef.

Pr. Caviar.

Grosse Wallnusse, Haselnusse, Paransse, Tafelmandeln, Tafelrosinen, Datteln, Feigen, Orangen und Mandarinen.

Nürnberger Lebkuchen

p. Packet von 10 Pfg. an.

Chocolade und Cacao

in grosser Auswahl.

Delikatess-Körbe

werden in jeder gewünschten Preislage geschmackvoll arrangirt.

16906

Chr. Keiper,
Webergasse 34.

Anfer-Lebkuchen,

Plastersteine, Gewürz-Blättchen aus der als renommierten Fabrik von F. A. Richter & Cie., Baseler Leckerli von A. Janson, Basel, Thuner Katharinchen und Lebkuchen von G. Weese, Thun, empfiehlt in reicher Auswahl. 16506

Peter Quint, am Markt,
Ecke der Eisenbogenstrasse.

Alle 1 Drucksachen
für den

Kontor-Bedarf:

Adresskarten
Circulars
Preislisten
Fakturen
Rechnungen
Quittungen
etc.

Briefköpfe
Postkarten
Couverts
Bücherformulare
Wechsel
Avise
Plakate
etc.

liefer

in bester Ausstattung

rasch und

preiswürdig

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei

Langgasse 27.

Christbaumständer

empfiehlt billig
Franz Flössner,
Webergasse 6.

16298

Die erfreulichsten Weihnachtsgeschenke

für Herren

sind die so sehr beliebten Cigaretten von J. Keiles aus Russland,
Cigarettenfabrik, Webergasse 22.

Special-Marke: Graf Wedel,
Fürstin Urussow und
Kyralsi-Cigaretten.

Reizende Weihnachtskistchen per 100 Stück von 1 Mark an.

Gerstel & Israel

Langgasse 33.

Langgasse 33.

Wegen Umbau und bedeutender Vergrösserung
unserer Lokalitäten

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

zu enorm billigen Preisen.

Zurückgesetzte Artikel mit 50% Rabatt.

Den Restbestand unserer

Winter-Hüte, garnirt und ungarnirt,

um damit vollständig zu räumen,

zu jedem annehmbaren Preis.

16114

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 594. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 20. Dezember.

47. Jahrgang. 1899.

Zu Weihnachten

empfiehle mein reich assortirtes Lager in **Toiletten-Artikeln** aller Art, **Schildpatt und Elfenbein etc.**, sowie in- und ausländischen **Parfümerien.**
Durch grösseren directen Bezug billigste Preise.

M. Jung, Wilhelmstrasse 8 (Metropole).

Elegante Festgeschenke.

Diaphanien (Im. Glasmalerei)
Linoleum-Teppiche
Chin. Ziegelfelle
in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Julius Bernstein
5 Marktstraße 5 16885



empfiehlt 15767
in grosser Auswahl
Erich Stephan,
Aussteuer-Magaz. f. Kücheneinricht.,
Grosse Burgstr. 11, P. u. 1. Etage.
Telephon 736.

Champagner-Offerte

von
Oscar Roessing, i. F. J. Rapp Nachfolger,
Wiesbaden, Goldgasse 2.
Infolge günstigen Abschlusses und des geringen
Nutzens, mit dem ich mich begnügen, bin ich in der
Lage, meine vorzüglichen Special-Marken zu nach-
stehenden billigen Preisen zu liefern:

Pr. $\frac{1}{4}$ Fl. $\frac{1}{2}$ Fl.
Rheinsekt 1.60 Mk. 0.95 Mk.
Rheinsekt Extra . . 2. . . . 1.15 .
Carte Blanche . . . 2.25 . . 1.90 .
Wiesbadener Gold . . . 3. . . . 1.65 .
 $\frac{1}{4}$ Flasche Feinster Sekt 0.80 Mk.

Verpackt erhöhen sich die Preise um 10 Pf. pr. $\frac{1}{4}$ Fl.
oder $\frac{1}{2}$ Flaschen.

Auf Wiesbadener Gold, den ich seiner Fein-
heit halber besonders empfehle, gewähre ich bei
Abnahme von $\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{4}$ Flaschen an 10 % Rabatt.
Von allen Sorten stehen halbe Flaschen zur Probe
gratis zu Diensten.

15839

Rotards Stearinkerzen,
bekannte gute Qualitäten, empfiehlt durch günstigen Abschluss
billigst 15941
H. Zimmermann, Neugasse 15.

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. -- Grosses Lager.

und Uhren verkaufe durch Ersparnis hoher
Ladenmiete zu äusserst billigen Preisen.

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 3, 1 Stiege, an d. Marktstrasse
Kauf u. Tausch von altem Gold u. Silber.

Damen- und Kinder- Schürzen,

Haushaltungs-, Träger-, Tändel-,
Kittel- und Schulschürzen,
weiss — schwarz — farbig
Enorme Auswahl Jede Grösse

kaufen Sie
ausserordentlich billig
bei
Carl Claes,
3. Bahnhofstrasse 3.

14949

Allen Hausbesitzern u. Miethern

empfehlen wir hiermit dringend die Versicherung ihrer Gebäude und Wohnungen gegen

Wasserleitungsschäden.

Villige Prämien und prompte konstante Schadensregulierung.

Prospecte und nähere Auskunft durch den Unterzeichneten.

„Neptun“, Wasserleitungs- u. Unfallversicherungs-Gesellschaft.

General-Agentur Wiesbaden.

Benedict Straus,

Emserstraße 6, Part.

10729



Goldene Medaille Wiesbaden 1896.



Schutzmarke.



Goldene Medaille Wiesbaden 1896.

Erlaube mir hiermit mein reichhaltiges Lager in
Rhein-, Mosel-, Pfälzer, Bordeaux-, Burgunder-, Griechischen, Ungar-, Süd-
und Medic.-Weinen,

Italienischen Weinen, Champagner, Cognac, Arrac, Rum, Punsch-Essenzen etc.
in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Meine Etiquetten tragen oben abgebildete, gerichtlich eingetragene Schutzmarke, worauf
ich zu achten bitte.

17039

J. Rapp, Herz. Sächs. Hoflieferant,

Weinbau und Weingrosshandlung,

Haupt-Geschäft: Moritzstrasse 31. * Weitere Verkaufsstelle: Neugasse 18/20.

Telephon 716.

Ausverkauf wegen Umzug.

Alle noch am Lager habende **Herren-, Damen- u. Kinder-Hüte** werden zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

II. Denoël, Kleine Burgstrasse 5.

Vom 1. April 1900 ab Webergasse 11.

Nürnberger Lebkuchen

von F. G. Notager
per Paket von 10 Pf. an
empfohlen in frischer Sendung

J. C. Keiper,
Kirchgasse 52. Kirchgasse 52.



Wein für die Festtage!

Von dem vom diesjährigen Kreis-Turnfeste übrig
gebliebenen

1895er Erbacher (Preis in der Festhalle 2 Mk.)
verkaufe die Flasche, so lange Vorrath, 16652
à Mk. 1.20.

H. Ruppel, Taunusstrasse 41.

Präsentkistchen in beliebiger Grösse in Auswahl!
Günstig! Günstig! Nur bis Weihnachten!
Zauberladen in 15 Größen von 1 Mark an.
Zauberladen Spiegelgasse 1.

Epochemachende Neuheit!

Serviteur „Automat“

D. R. G. M. S. Nr. 101512.

Automat: ist in Bezug auf tadellosen Sitz unerreicht.

Automat: ist für jede beliebige Halsweise selbstthätig verstellbar, passt sich jedem Kragen genau an und verhindert dadurch gänzlich ein Heraufatzen des Serviteurs.

Automat: ist in verschiedenen Längen und Ausführungen (glatt, Falten, Piqué steif, Piqué-Falten) vorrätig u. eignet sich wegen seiner vorzüglichen Schnitte hauptsächlich für Gesellschafts-Toilette.

Automat: ist trotz dieser Vorzüge nicht teurer wie andere Serviteure; je nach Ausführung beträgt der Preis 1 Mk. per Stück und höher.

Automat: ist für jeden Herrn, welcher Wollwäsche trägt, ein unentbehrlich. Wäschestück.

Alleinverkauf für Wiesbaden:

Julius Heymann

Wäsche-Fabrik,
32. Langgasse 32.
Telephon 287.

16490

Delikatess-Körbe,

geschmackvoll arrangiert, in jeder Preislage,

Kirchgasse 52. J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Taschenuhren

Nickel von Mk. 6 an
Silber " 12 "
Gold " 22 "
Wecker " 16 "

empfiehlt

Regulateure, 14 Tg. gehend, mit Schlag, " 16 "
Wanduhren, neudeutscher Styl, " 28 "
Schreibtisch-Uhren, aparte Neuheiten, " 9 "
Wecker-Uhren " 3 "
Kuckuck- u. Schwarzwälder Uhren von Mk. 3.50 "

Chr. Nöll,
Uhrmacher,

Nickel u. vernick. " 35 "
Silber " 3.50 "
Double " 5.50 "

Wiesbaden,
32. Langgasse 32,
„Hotel Adler“.

Halsketten (Fächerketten) " 3. — "

Reichhaltigste Auswahl.

Mehrjährige Garantie.

16829

Schöne Weihnachts-Geschenke für Schüler

sind elektr. und physikal. Lehrmittel.

Preisliste gratis und franco. * * * * * Grösste Auswahl.

32. Langgasse 32. **Chr. Nöll**, „Hotel Adler“.

Kaffee!

16830

Adolf Haybach, Wellitzstrasse 22. Telefon 764.

Grosse Weihnachts-Ausstellung.

Für die diesjährige Weihnachts-Saison sind meine neu restaurirten Verkaufs-Magazine
16. Goldgasse 16 complet ausserirt.

Grosses Lager in Sesseln u. Blumenstühlen in Rohr, Bambus u. Weide. Lieferung
kompleter Möbelstüle, Kinderwagen
Puppenwagen, Sportwagen. Bambus-
Tische.

Grosses Lager in Kinder-Stühlen zum
Hoch- und Niedrigstigen schon von Mk. 6.— an.
Triumph- und Brillenstühle in allen
Preislagen. Bambus-Etagères.

Grosses Lager in allen Möbeln zum
Arbeits-, Zeitungs- u. Nähstühlen;
in Papier-, Arbeits- und Marktstühlen.
Vogelbauer mit Ständern.

Durch eigene Bambus- u. Rohr-
Möbel-Fabrikation bin ich in der
Lage, jedem Wunsche gerecht zu
werden. Reparaturen billigt.

Ludwig Heerlein, C. Döring Nachf.

16712

Ganz frische Gewürze u. Zuthaten

Backen

Anis, Hirschhornsalz, Corinthen,
Ammonium, Pottasche, Rosinen,
Buchholz, Mandeln, gewieben,
Citronen, Sultaninen,
Citronat, Zucker, ungebüxt,
Orangenzat. Vanille, Puderzucker,
empfiehlt nur in allerbester Waare zu billigsten Preisen
hantzen Streusucher.

hochfeine alte Cognacs
1/2 Flasche von 1.75 Mk. bis 10 Mk.,
Arrac, Rum, Malaga, Portwein,
vorzügliche Pauschesszenzen,
ganzheit rein; 1/4 Fl. = 2.50, 1/2 Fl. = 1.80
16898

Medic.-Drogerie „Sanitas“, im Centrum der Stadt, 3. Mauritiusstrasse 3. Telefon 562.

Besondere Festfreude



Reichste Auswahl!

Trotz fortwährendem Preisaufschlag
bin ich durch frühzeitigen Einkauf in der Lage, alle
Winterartikel noch zum alten Preise zu verkaufen,
als: Strümpfe, Socken, Unterzeuge, farbige und
weiße Hemden u. Hosen, Handschuhe, Westen,
Kragen u. c. 16525

Kath. Ries.

Die Damps-Waschanstalt Edelweiß
in Nambach
übernimmt bei billiger und plünlicher Bedienung noch
Hotel-,
Pension- u. Familien-Wäsche,
auch Wäsche bis zum Waschen und Trocknen.
Preiscurant gratis.

bereiten meine rühmlichst bekannten,
überaus billigen

Operngläser — Ferngläser — Thermometer — Barometer — goldene Brillen
Fincenzen — Stellorgnetten — Lupen —
Stereoskop — Compasse — Reisezeuge
etc. etc. 16882

R. Petitpierre,

academisch ausgebildeter Fachmann,
Optisches Geschäft 1. Ranges,
Wiesbaden, Häfnergasse 5,
zwischen Woerbergasse und Bärenstrasse.

Offerren für Händler und Wiederverkäufer:

Feinste Messina- Orangen u. Citronen!

Orangen, 200er, p. Kiste Mk. 9.— 100 St. Mk. 5.—
" 300er, " 9.50, " 3.50
Citronen, 300er, " 12.— " 5.—
" 360er, " 11.— " 5.—

grüssere Posten billiger, jerner empfohlener
französische Wallnisse, Daurmaronen u.
in alterfeinsten Qualitäten zum billigsten

J. Horning & Co.,
Eier, Butter, und Süßspeise-Han-
Telephon 399. 8. Häfnergasse 8.

emphische
feinste Stollen und Kranz.
W. Mayer, Schillerplatz 1, Ecke 21.

zu den Feiertagen.

empfiehlt

J. Rapp'schen

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt
seine Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke,
Mäntelchen u. d. M. Vorzügliches wird in dieser Zeit und
bei billiger Berechnung angefertigt. Der Laden ist Mittags
von 1—2 Uhr geschlossen.

P 205

Passende Fest-Geschenke.

Importierte

Havana-Cigarren,

sowie

Bremer und Hamburger Fabrikate,

Cigaretten u. Tabake

empfiehlt in allen Packungen und Preislagen

J. C. Roth,

52. Wilhelmstrasse 52 (Hotel Block).

In Reihen

sind die als „hervorragend preiswert“

bekannten

J. Rapp'schen

Weiss- und Roth-Weine

zu Originalpreisen bei mir zu haben. 16899

Jac. Minor,

Schwalbacherstrasse 33, Ecke Mauritiusstrasse.

Colonialwaren,

Delicatessen, Conserven, Weine.

Mehl-Preise!

Feinstes Bioquitmehl per Käuf (9 Pf.) Mk. 1.70,
" Blätternmehl " (9 Pf.) 1.60,
" Weizenmehl " (9 Pf.) 1.40,
bei gehöriger Abnahme entsprechen billiger. 16892

H. Zimmermann, Neugasse 15.

Magen-Morsellen

von vorzüglichem Geschmack, eignen
Fabrikation, täglich frisch. 16893

Victoria-Apotheke,

Rheinstrasse 41.

Diamant-Mehl

das feinste aller Blättermehle, Confect und Bioquitmehle, goldene
Mehl, auch in eleganten Beuteln von 5 und 10 Pfund,
sachweise Pfund 15 Pf., bei 50 Pf. à 10 Pf.

bei 10 Pfund à 17 Pf.

C. F. W. Schwane, Schmalbacherstr. 49. Telephon 414.
Neue Mandeln p. 90 Pf. p. Pf. an empf. 16894
Jacob Ulrich, Friedrichstr. 11.
Geschäfte feinste Tafel- und Bodäpfel sind noch billiger
zu haben. Apfelstrasse 68.

Von Herrn Professor Fresenius chemisch u.
sucht und vollkommen rein befunden, empfiehlt:

Natur-Medical-Tokayer per 1/2 Fl. incl. Glas 2.20 Mk.

Brindisi (ital. Rothwein) " 1/2 " " 1.20 "
bei 13 Flaschen " 1/2 " " 9.00 "
Ingelheimer Frühburgunder " 1/2 " " 8.85 "
" Späetroth " 1/2 " " 1.30 "
" Späetroth-Auslese " 1/2 " " 1.50 "

16898

16898

29.

Die Analysen liegen in meinem Geschäft zur Einsicht offen.

Goldgasse 2. J. Rapp Nachfolger (Inh. Oscar Roessing).



Krell's Ablaufkä.

(D. R. G. M. N. 1:

mit weiss emaillir.
und Nickel-Gallerie.
Schmuck für die Kü
praktisch, unverwüstlich,
verschiedenen Größen

Conr. Krell, Taunus angefertigt,
200 Pf. (1. empf. 16879
Spec.-Mag. f. complettieren Schreiber,
Gödert. 16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

16879

Reichshallen-Theater.

Täglich Abends 8 Uhr,
Sonn- u. Feiertags Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr:

Grosses Programm.

Näheres Straßenplakate.

Schulranzen, Schultaschen,

extra solide Sattler-Ware,
nur Handarbeit, zu Mk. 1.,
1.25, 1.50, 2., etc., ganz lederne
nur Mk. 3. bis 10., offener als
Specialität.

Kaufhaus Caspar Führer,
48. Kirchgasse 48.
Größtes Galanterie- u. Spielwaren-
Geschäft am Platze.

Telephone 509.
stum Pusch
der renommierten Firma 17051
Aug. Kramer & Co. Nachf., Köln,
empfiehlt billigst
J. C. Kelper,
Kirchgasse 52.

Wein für die Festtage!

Von dem vom diesjährigen Kreis-Turnfeste übrig
gebliebenen

1895er Erbacher (Preis in der Festhalle 2 Mk.)

verkaufe die Flasche, so lange Vorrath, 16652
à Mk. 1.20.

H. Ruppel, Taunusstrasse 41.
Präsentkistchen in beliebiger Größe in Auswahl!
Günstig! Günstig! Nur bis Weihnachten!
Gauderläden in 15 Größen von 1 Mark an.
Gauderläden Spiegelgasse 1.

Epochemachende Neuheit!

Serviteur „Automat“

D. R. G. M. S. Nr. 101512.

Automat: ist in Bezug auf fadellosen Sitz unerreicht.

Automat: ist für jede beliebige Halsweite selbstthätig verstellbar, passt sich jedem Kragen genau an und verhindert dadurch gänzlich ein Herausrutschen des Serviteurs.

Automat: ist in verschiedenen Längen und Ausführungen (glatt, Falten, Piqué stoff, Piqué Falten) vorrätig u. eignet sich wegen seiner vorzüglichen Schnitte hauptsächlich für Gesellschafts-Toilette.

Automat: ist trotz dieser Vorfälle nichttheurer wie andere Serviteure; je nach Ausführung beträgt der Preis 1 Mk. per Stück.

Automat: ist für jeden Herrn, welcher Wollwäsche trägt, ein unentbehrlich. Wäschestück.

Alleinverkauf für Wiesbaden:

Julius Heymann

Wäsche-Fabrik,

32. Langgasse 32.

Telephone 737.

10450

Philip Velte, Webergasse 54,
Kanarienzüchterei, Vogel- und Vogelfutter-Handlung.

Empfehle

hochfeine Harzer Edelroller
mit tief gebogenen Hohlrollen, Hohlschokkel, Klingelrollen, Knorre und
tiefen Flöten.

Beste und billigste Bezugsquelle für in- und ausländische Vögel.

Kardinäle, feuerrothe, voll im Gesang, Mk. 12.

Kardinäle, grau mit rother Haube, voll im Gesang, Mk. 6.

Chinesische Nachtigallen, abgehörte Sänger
(Doppelüberschläger), Mk. 6.

Dompfaffen, zwei Lieder singend,
Stieglitzer, rothe Hälfte,
Citronen-Zeisige, Bothkehlen,
Drosseln etc.

Herren-Oberhemden,

vorzüglicher Stil, in allen Größen frisch eingetroffen,
auch nach Maß zu Mk. 8.50, 4., 4.50 und 5.,
sowie Kragen, Manschetten, Vorhemden,
Taschentücher, Gravatten, Hosenträger etc.
empfiehlt in reicher Auswahl 16526

Kath. Ries,
Moritzstraße 15. Webergasse 44.

C. Kemmer,



Uhrmacher,

Kirchgasse 32, vis-à-vis dem Nonnenhof,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Uhren, Ketten
und Musikwerken unter Garantie zu reell billigen
Preisen.

17053

Leiden-Bazar S. Mathias,

36. Langgasse 36.

Morgen und übermorgen

sollen

sämmtliche

BESTE

in schwarz und farbig

16. lousen und ganze Roben,

um vollständig damit zu räumen,

zu jedem Preise

verkauft werden.

Elegante Jupons enorm billig.

17057

